



11

u.a. in diesem Heftchen:  
Chen Mo & Meifeng (Foto) +++ Elsewhere +++ Montag Morgen +++  
Bowling for Columbine +++ Der Pornograph +++

Kino>>  
Dezember 02

# 4 Wochen Programm 28.11.-25.12.2002

do,	28.11.	18:00	OmU	18:15	OmU	20:00	OmU	20:30	OmU	(Do : 22:30)	22:45	OmU
fr,	29.11.	<b>DER PORNOGRAPH</b>							<b>DER PORNOGRAPH</b>			
sa,	30.11.											
so,	1.12.											
mo,	2.12.											
di,	3.12.											
mi,	4.12.											

do,	5.12.	18:00	OmU	18:15	OmU	20:00	OmU	20:30	OmU	21:45	OmU	22:45	OmU
fr	6.12.	<b>DER PORNOGRAPH</b>							<b>DER PORNOGRAPH</b>				
sa,	7.12.												
so,	8.12.												
mo,	9.12.												
di,	10.12.												
mi,	11.12.												

**! ab 12.12. kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!**

do.	12.12.	18:00	OmU	18:00	OmU	19:30	OmU	20:30	OmU	21:45	OmU	22:45	OmU
fr,	13.12.												
sa,	14.12.												
so,	15.12.												
mo,	16.12.												
di,	17.12.												
mi,	18.12.												

do.	19.12.						
fr,	20.12.						
sa,	21.12.						
so,	22.12.						
mo,	23.12.						
di,	24.12.						
mi,	25.12.						



## Chen Mo & Meiting

<CHEN MO HE MEITING>  
 China/Deutschland  
 2002 78 Min.  
 O(mandarin) mdtU  
 R + B : Liu Hao  
 K : Li Bingqiang  
 D : Wang Lingbo  
 (Chen Mo), Du Huanan (Meiting)

Chen Mo steht auf dem Dach und schließt Daumen und Zeigefinger zum Kreis. So kann er die Sonne einfangen. Eine trübe Sonne über der dunstigen Stadt, aber doch: die Sonne. Chen Mo ist vom Land in die Stadt gezogen, um hier Geld für die notwendige Augenoperation seines Bruders zu verdienen. Während seiner Arbeit als illegaler Blumenverkäufer begegnet er Meiting: Auf seiner Flucht vor der Polizei stoßen beide zusammen, er drückt ihr die (geklauten) Blumen in den Arm und verschwindet. Auch Meiting kommt vom Land. Sie hat Arbeit in einem Frisiersalon gefunden.

Als Chen Mo am Abend kommt, um seine Blumen abzuholen, kriegt er statt dessen eine Haarwäsche mit Kopfmassage, da Meiting sie auf Weisung ihres Chefs wegwerfen musste. Am nächsten Tag wehrt sich Meiting gegen die Zudringlichkeit ihres Chefs und wird rausgeschmissen. Nun sitzt sie auf der Strasse. Der fürsorgliche Chen Mo nimmt sie mit zu sich. Beide haben das Gefühl, vom Leben nicht die erforderliche Chance bekommen zu haben. Sie sehnen sich nach Sicherheit und Liebe, wie sie ihrer Vorstellung nach in Familien herrschen. Meiting schlägt ein Spiel vor: 3 Tage in der Woche ist Chen Mo der Vater, an 3 anderen Tagen übernimmt Meiting die Rolle der Mutter. Für eine kleine Weile erleben sie Glück und Entspannung, nach einiger Zeit aber ist Meiting gelangweilt und läuft weg. Chen Mo macht sich auf die Suche. „Die Geschichte des Films verläuft gradlinig und einfach. Es ging mir darum, wahre Gefühle zu zeigen, die in der Einfachheit des wirklichen Lebens entstehen,“ schreibt der Regisseur. Liu Hao kennt Menschen

wie Chen Mo und Meiting, wie sie leben und wohnen, aus eigener Erfahrung - so ist dieses Debut, neben aller Authentizität, auch eine Hommage an all die Blumenverkäufer und Friseurgehilfinnen Beijings.



## Montag Morgen



Jeden Montagmorgen setzt für Vincent die gleiche Routine ein: um fünf Uhr aufstehen, anderthalb Stunden Fahrt in die Fabrik, wo ein monotoner Job auf ihn wartet und überall Rauchverbot. loselliani erzählt mit einer unglaublichen Leichtigkeit den Ausbruch eines französischen Arbeiters aus dem täglichen Einerlei. Ein Film voll von skurrilen Situationen und ironischen Alltagsbeobachtungen. Seine Reise wird ihn nach Venedig und wieder zurück in sein Dorf führen, wo alle anderen wohl die gleiche Sehnsucht haben wie er.

„Es ist die ungeheure Musikalität seiner Filmsprache, die losellianis leicht angestaubtem Weltbild in jeder Einstellung widerspricht, es ist die fließende Bewegung von Jacques Rivettes Kameramann William Lubtchansky, die allem Gezeigten eine kaum zu fassende Leichtigkeit und Schönheit verleiht. Was im Gedächtnis bleibt, ist der Gestus des nachdenklichen Vorschlagens, der Modus des Sehnsüchtigen, eine melancholische Vision, die sich mit ihren eigenen formalen Mitteln selbst-ironisch unterwandert.“

(Katja Nicodemua, Die Zeit)

„Montag Morgen“ wurde bei der diesjährigen Berlinale mit dem silbernen Bären für die beste Regie und dem Internationalen FIPRESCI - Kritikerpreis ausgezeichnet

„Lundi Matin“  
 Frk. 2002  
 120 Min. O.m.U.  
 R.: Otar Iosseliani  
 D.: Jacques Bidou,  
 Arrigo Mozzo, Anne  
 Kravz-Tarnavsky,  
 Narda Blanchet

weitere Filme des  
 Regisseurs:  
 Die Günstlinge des  
 Mondes, Jagd auf  
 Schmetterlinge,  
 Marabus





## Elsewhere

Österreich/Deutschland/Schweiz/Frankreich, 2001

OmU 2 x 120 Min.  
(in zwei Teilen)

R.+K.: Nikolaus Geyrhalter

Teil 1: Niger, Finnland, Namibia, Indonesien, Grönland, Australien

Teil 2: Indien, Russland, China, Italien, Kanada, Mikronesien

Nikolaus Geyrhalter und sein Team sind jeden Monat des Jahres 2000 an einen anderen entlegenen Drehort gereist. Jede der dabei entstandenen Episoden ist 20 Minuten lang. Begegnungen an Orten fern der urbanen Welt, mit Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft (Tuareg, Sami, Himba, Korowai, Inuit, Aborigines, Ladakhis, Chanten, Moso, Sardinier, Nioga'a und Rei Metau), die oft in Gegenden mit extremen klimatischen Bedingungen leben: Wüste, Schnee, Dschungel, Eis, Berge und Meer. Der Film porträtiert die Menschen in ihrem Alltag, ganz ohne Kommentar.

Die Monate und ihre Drehorte:

Januar: Air, Niger - Februar: Sápmi, Finnland - März: Kakaoland, Namibia - April: Irian Jaya, Indonesien - Mai: Thule, Grönland - Juni: Arnhem Land, Australien - Juli: Ladakh, Indien - August: Sibirien, Russland - September: Yunnan, China - Oktober: Sardinien, Italien - November: British Columbia, Kanada - Dezember: Woleai Atoll, Mikronesien



## 2 Fragen an den Regisseur

Hans Langsteiner: Würden sie ihren Film als ethnografischen Bericht oder als Reportage beschreiben?

Geyrhalter: Nein, als ethnografischen Bericht möchte ich ihn bewusst nicht bezeichnen. Ich sehe ihn eher als ein zufälliges Eintauchen in verschiedene Lebensformen, als ein zufälliges Treffen von Menschen an verschiedensten Orten dieser Welt, die man normalerweise so leicht nicht trifft. Es geht mir primär um die Menschen, die ich zeige.

Hans Langsteiner: Wenn sie rückblickend ihre Reisen beurteilen, welcher Eindruck bleibt bestehen: ist die Welt im Prinzip gut so, oder besteht sie nur aus Fressen und Gefressen werden?

Geyrhalter: Das kann man weder auf die eine noch die andere Weise so reduzieren. Es ist natürlich nicht alles gut auf dieser Welt, das hab ich aber auch schon gewußt, bevor ich diese Reisen gemacht hab. Aber es ist auch nicht alles schrecklich. Wir befinden uns in einem Prozess, in dem eine Vielfalt an individuellen Lebensformen zu einem Pot globalisierten Lebens verschmilzt. Das ist auch nicht unbedingt schlecht, aber das was wir jetzt gefilmt haben, wird um die nächste Jahrhundertwende so nicht mehr filmbar sein. Das Woleai-Atoll in Mikronesien zum Beispiel, das man in der letzten Episode sieht, wurde mittlerweile von einem Sturm zerstört.





## Bowling for Columbine



Im Zentrum steht das Schulmassaker an der Columbine High School in Littleton von 1999 – die minderjährigen Täter spielten gerne Bowling, daher der seltsame Titel. Wie in einem Kaleidoskop nähert sich Moore dem Thema Gewalt, einmal mehr mit dem Mittel des Interviews. Gleich zu Beginn eröffnet er ein Bankkonto – und erhält als Dankeschön-Prämie eine Waffe als Zugabe. In einem Supermarkt, der Munition an jedermann verkauft, schickt er zwei Opfer des Schulmassakers, die noch immer die Kugeln in den Knochen haben und konfrontiert die beiden mit dem Geschäftsführer. In seinem Panoptikum der Gewalt lässt er Angehörige des Oklahoma- Bombers ebenso zu Wort kommen wie den Shock-Rocker Marilyn Manson, einen stumpfsinnigen Sheriff oder die Macher von „South Park“. Als Clou übertölpelt Moore Amerikas obersten Waffen-Propagandisten Charlton Heston und ertrotzt sich frech ein Interview mit dem rechten Oscarpreisträger. Zwischen diesen Gesprächen immer wieder Montagen zur „großen“ Politik: zu den Klängen von „What a wonderful world“ unterlegt er Videoclip-Bilder über die aggressive Außenpolitik der USA, schildert in einem hübschen Comic die kurze Gewalt-Geschichte der US-Nation oder erzählt vom friedvoll angstfreien Nachbarn Kanada, wo selbst die Haustüren traditionell unverschlossen bleiben.

USA/Kanada/BRD 2002, 120 Min.; OmU  
Regie: Michael Moore, mit: Michael Moore, George W. Bush, Charlton Heston, Marilyn Manson, Matt Stone  
weitere Filme von M. Moore: Roger & Me, The big one

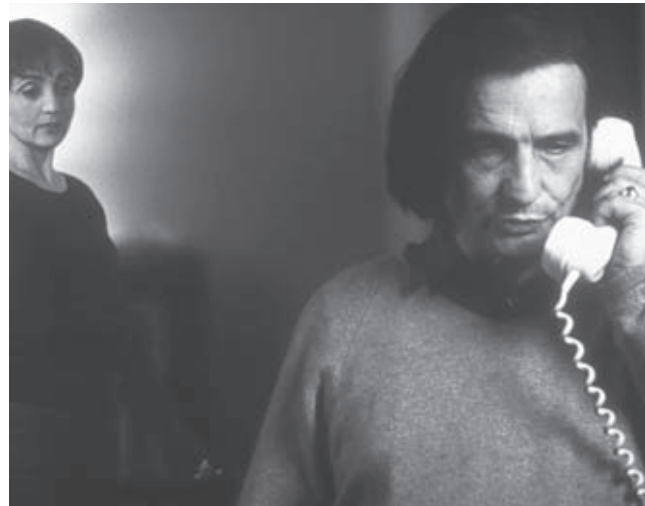


## Der Pornograph



Jean Pierre Leaud spielt hier einen ehemaligen Pornoregisseur, der in den 70er Jahren als eine Art anti-bürgerlicher Rebellion, erfolgreich verquaste alternativer-Pornos gedreht hat. Nun bekommt er wieder einen Auftrag, und weil er Geld braucht, sagt er zu. Aber er muß feststellen, daß er bei den Dreharbeiten eigentlich nur als Legende gefragt ist. Außerdem trifft er seinen Sohn wieder, der die Familie verlassen hatte, als er rausfand welche Filme sein Paps da produziert. Er verläßt seine Frau und will ein Haus bauen. Ein Film über einen traurigen Mann, dessen Vorstellungen vom Pornofilm in etwa so real sind, wie das Haus, das er auf einem abgelegenen Grundstück eigenhändig bauen will. Er schreitet auf dieser Wiese, auf der er einen Umriß markiert hat, durch die fiktiven Zimmer und schau durch das noch zu bauende Fenster. Er macht einen sehr verlorenen Eindruck, und das bringt Jean-Pierre Leaud mühelos rüber.

„Le pornographe“ Frankreich/Kanada 2001. 108 Min., OmU., Regie: Bertrand Bonello, D.: Jean-Pierre Léaud, Jérémie Regnier, Dominique Blanc, Catherine Mouchet u. a., auch von Bertrand Bonello: Quelque chose d'organique



ab 2.1.

## Eine Frau unter Einfluss

Mabel (Gena Rowlands), die mit Mann (Peter Falk) und drei Kindern in einer typischen Lower-Middle-Class-Umgebung lebt, wäre gerne so, wie man es von ihr erwartet. Sie beherrscht ihre Rolle und die Liebe nicht. Immer wieder sagt sie, wie sehr sie die Menschen liebe und verrät damit doch, daß sie nicht weiß, wie das geht. Sie versucht, sich zu orientieren und in ihrer Depression wie bei der vorsichtigen Wiedereroberung ihres Lebens nach der Rückkehr aus der Klinik die Balance zu halten. Ihr Mann weiß nicht, wie ihm geschieht, hat sich aber mit Bauarbeitergeradlinigkeit für dieses Leben entschieden und zieht es durch, ohne die Frau oder die Liebe in Frage zu stellen.

“A woman under the influence” USA 1974, 147 Min., OmU, Regie & Buch: John Cassavetes, Darsteller: Gena Rowlands, Peter Falk



ab 2.1.

## The Mars Canon

Immer nur am Dienstag trifft die 29 Jahre alte Kinuko ihren Geliebten Kohei, einen dreiundvierzigjährigen Tokioter Büroangestellten. Sie gehen zusammen aus und verbringen anschließend die Nacht in einem Hotel. Für Kinuko ist es eine Liebe ohne Perspektive, denn Kohei ist verheiratet, hat eine Tochter und macht keine Anstalten, an dieser Situation etwas zu ändern. Mit dem Straßenpoeten Manabe und der jungen Hijiri, die Kinuko eines Tages kennenlernt, kommt Bewegung in ihr ritualisiertes Leben. Hijiri ist empört über Kinukos Affäre. Als Kinuko mit einer schweren Erkältung im Bett liegt, wird sie von ihrer neuen Freundin gepflegt. Und alsbald wird deutlich, dass Hijiri in Kinuko verliebt ist...

KASEI NO KANON, Japan 2001, 121 Min., jap. OmU; Regie: Kazama Shiori, Darsteller: Kuno Makiko, Kohinata Fumiyo, Nakamura Mami, Kee



ab 16.1.

## Bungalow

Hochsommer. Auf dem Rückweg vom Manöver zur Kaserne bleibt der Rekrut Paul unbemerkt an einer Raststätte zurück. Die Kompanie fährt ab, und Paul fährt nach Hause, in den Bungalow seiner Eltern. Sie sind verreist. Sein "Heimatururlaub" wird schnell kompliziert: Die Bundeswehr sucht ihn, seine Freundin Kerstin macht mit ihm Schluß und unerwartet taucht sein älterer Bruder Max mit seiner dänischen Freundin Lene auf. Max fühlt sich als großer Bruder verantwortlich für Paul. Der weicht aus und sucht nur eine Chance, dem Großen eins auszuwaschen. Dazwischen steht Lene, vermittelnd und nicht ohne Sympathie für Pauls Aufsässigkeit.

BRD 2002, 85 Min., R.: Ulrich Köhler, D.: Lennie Burmester, Trine Dyrholm, Devid Striesow, Nicole Gläser



PETER FALK - GENA ROWLANDS



Freikarten gewinnen mit dem  Schafsuch-Gewinnspiel: [www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 6 € Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€, 2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk: **EUROPA ★ CINEMAS**



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1202

per Post an:

Four horizontal rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

Input field for email address, starting with an @ symbol.

 die tageszeitung

